

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

3.9.1879 (No. 208)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. September.

N^o 208.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Amtlicher Theil.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordres vom 23. bezw. 26. August er. ist der Secondelieutenant Eggers vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17, unter Verlassung in seinem Kommando als Erzieher bei dem Cadettenhause zu Plön, in das 1. Hanseatische Infanterie-Regiment Nr. 75 versetzt und dem Secondelieutenant a. D. Gugelmeier, zuletzt im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, der Charakter als Premierlieutenant verliehen worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 1. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend von Babelsberg nach Berlin übergesiedelt. Dieselben besuchten heute Vormittag gemeinsam die Kunst- und die Gewerbeausstellung. Der Kaiser empfing Nachmittag die Minister v. Bismarck und Maybach und ertheilte dem chinesischen Gesandten Li-fong po, welcher seine Kreditiv überreichte, Antrittsaudienz. Die Kronprinzessin ist heute Nachmittag via Leipzig und München zum Kurgebrauch nach Steiermark abgereist.

† Frankfurt a. M., 1. Sept. Das Schwurgericht sprach in heutiger Sitzung die Angeklagten Hilfenbeck und Treulich des versuchten Mordes und Raubes an dem Geld-Briefträger Tafel schuldig. Demgemäß wurden Hilfenbeck zu 14jähriger, Treulich zu 12jähriger Zuchthausstrafe, Beide zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt und die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht auf 10 Jahre gegen Beide ausgesprochen.

Deutschland.

Karlsruhe, 2. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnten Sonntag den 31. August, früh 9 Uhr, in Metz dem Militär-Gottesdienste in der evangelischen Garnisonkirche bei, beehrten sodann den Gouverneur, sowie den Kommandeur der 30. Division und deren Gemahlinnen mit Besuchen, besichtigten die neue, nahezu vollendete evangelische Kirche und begaben sich um 12 Uhr an den Bahnhof, um nach dreitägigem Aufenthalt Metz zu verlassen und den Detachementsübungen der 29. Division in der Gegend von Altkirch beizuwohnen. Am Bahnhofe in Metz hatten sich der Gouverneur, der Festungskommandant, der Bezirkspräsident, die Generalität und die Regimentskommandeure zur Verabschiedung eingefunden.

Die Rückreise erfolgte wieder über Saarburg, woselbst Seine königliche Hoheit die Meldungen des Bezirkskommandeurs, sowie des Offiziercorps einer Abtheilung des Artillerie-Regiments Nr. 15, welche z. Bt. in Saarburg fantonirte, entgegennahmen. Dergleichen hatte der dortige Kriegerverein die Ehre, Seiner königlichen Hoheit vorgestellt zu werden.

In Straßburg wurde am Bahnhof das Diner eingenommen und nach einständigem Aufenthalt die Reise über Mühlhausen nach St. Ludwig fortgesetzt. Auch in Mühlhausen

nahmen Seine königliche Hoheit die Meldung des Bezirkskommandeurs entgegen und erhielten bis St. Ludwig das Geleit des Bezirksdirektors. Die Ankunft in St. Ludwig erfolgte Abends gegen 9 1/2 Uhr, woselbst bei Bankier Oswald das Quartier genommen wurde. Am Bahnhof hatten sich zum Empfange eingefunden: der kommandirende General des 14. Armecorps, die Kommandeure der 29. Division und der 58. Infanterie-Brigade, sowie der dortige Kriegerverein. Auch wurden Seiner königlichen Hoheit von einigen weißgekleideten Mädchen prächtige Bouquets überreicht. Das Souper nahmen Höchstselben bei Bankier Oswald ein und waren hiezu die genannten Generale und deren Stäbe, sowie das militärische Gefolge des Großherzogs eingeladen. Unter Jubel einer großen Menschenmenge spielte die Musikcapelle des 4. Bad. Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 114, verbunden mit bengalischer Beleuchtung des Gartens und Lieberovorträgen der Mannschaften des Regiments.

Montag den 1. September früh gegen 7 Uhr begaben sich Seine königliche Hoheit der Großherzog von St. Ludwig zu Wagen nach dem Mandorferterrain der 58. Infanterie-Brigade bei Volkstberg, woselbst die Detachementsübungen stattfanden, welchen Seine königliche Hoheit bis zu deren Schluß gegen 12 Uhr Mittags zu Pferde beiwohnte. Auf dem Rückwege nach St. Ludwig beehrten Höchstselben den Herrn von Leoprechting in Hegenheim mit einem Besuche. Um 2 Uhr wurde in dem Quartier bei Bankier Oswald das Diner eingenommen, zu welchem die Generalität geladen war, worauf sodann gegen 6 Uhr Abends die Reise nach Freiburg angetreten wurde, woselbst die Ankunft nach 8 Uhr erfolgte.

Am Bahnhofe in Freiburg wurden Seine königliche Hoheit von dem Großherzoglichen Oberstallmeister von Holzling und dem Landeskommissar empfangen; Höchstselben nahmen alsdann die Meldungen des Bezirkskommandeurs und des Kommandanten des 11. Gendarmeriedistrikts entgegen und begaben sich hierauf in das Großherzogliche Palais.

Karlsruhe, 2. Sept. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 36 vom heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Innern: a. die Prüfung der Ärzte und Zahnärzte betr.; b. die Prüfung der Apotheker betr.; c. die Wahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung betr. (Beginn der Wahlmänner-Wahlen am 12. September); d. die Umwandlung des Gymnasiums zu Bruchsal in ein Gymnasium betr. 2) Des Handelsministeriums: die Tabellen über die Ortsentfernungen im Großherzogthum Baden betr.

Westerland auf Sylt, 31. Aug. Gestern fand die feierliche Eröffnung des deutsch-norwegischen Kabels durch den General-Postmeister Dr. Stephan statt. Nachdem derselbe die Anlage und die am äußersten Meeresgestade Deutschlands gelegene Kabelstation besichtigt hatte, sandte er die erste unterseeische Depesche an das Marine- und Postdepartement in Christiania und meldete die erfolgte Eröffnung Seiner Majestät dem Kaiser. Kurze Zeit darauf traf ein Glückwunsch-Telegramm des Kaisers an den General-Postmeister ein, dessen Verlesung von den zu einem Mahle vereinigten Festgästen mit begeistertem Hoch auf Seine Majestät begrüßt wurde.

Kiel, 30. Aug. Nachdem der Chef der Admiralität, General v. Stosch, gestern mit dem Abendzug hier eingetroffen und sein gewöhnliches Quartier im Hotel Germania, woselbst die beiden Musikkorps der Marine ihm ein Ständchen brachten, bezogen, begann derselbe heute früh seine Inspektion, welche diesmal ausschließlich dem Torpedowesen galt. Den Beginn machten Uebungen mit Defensiv-Torpedos — also unterseeischen Minenlagen —, ausgeführt von der Matrosen-Artillerieabtheilung in Friedrichsort, welcher neben vielen andern auch diese wichtige, für die eventuell vorzunehmende Hafensperre nötige Aufgabe obliegt; darauf folgten Schießproben mit Offensiv-Torpedos von dem in Friedrichsort zu diesem Zweck errichteten Schießstande und zum Schluß dieselben Uebungen vom Bord des an der ehemaligen Düsternbrooker Werft liegenden Torpedodampfers „Zieten“, theils vom Unterplatz, theils von dem in rascheste Fahrgewindigkeit gefetzten Schiffe aus, und zwar sämtliche Versuche selbstverständlich mit ungeladenen Torpedos, sowohl aus der Torpedokanone wie vom Lancirapparat aus, gegen in bestimmten Entfernungen angebrachte, leicht verankerte Scheiben. Den Versuchen mit Offensiv- oder Fischtorpedos wird viel Zeit und unausgesetzte Aufmerksamkeit gewidmet; nebenher ist die innere Konstruktion dieser eigenthümlichen Angriffswaffe eine so komplizierte und das bisher für dieselbe verwandte Material ein so ungemein empfindliches, daß die äußerste Sorgfalt erforderlich ist, um den Werth derselben ungeschwächt zu erhalten. Versuche mit scharfgeladenen Fischtorpedos, sehr kostspielige Experimente, weil das ganze Ding, das eine recht erhellende Summe kostet, dabei selbstverständlich jedesmal verloren geht — können natürlich nur in sehr beschränktem Maße zur Ausführung gelangen. Beabsichtigt waren solche für dieses Jahr, und zwar gegen ein ausgerüstetes Schiff als Angriffsobjekt; fraglich ist aber, ob die Ausführung noch in nächster Zeit erfolgen wird, da an dem Schiffe selbst noch andere Versuche gleichzeitig damit unternommen werden sollen und dasselbe zu diesem Zweck noch erst besonderer baulicher Aenderungen bedarf.

München, 31. Aug. Nach hieher gelangter Nachricht wird der Kronprinz des Deutschen Reichs in der ersten Hälfte des künftigen Monats zum Besuche der internationalen Kunstausstellung hieher kommen.

Frankreich.

Paris, 31. Aug. Gestern ist zwischen Frankreich und England über Egypten eine Vereinbarung getroffen worden: Die Liquidationskommission wird die Finanzlage prüfen auf Grund des Berichtes der Untersuchungskommission vom April d. J. Da ihre Mitglieder ganz dieselben sind, so werden auch deren Beschlüsse dieselben sein. Die neue Kommission wird gegebene Vollmacht und ihre Beschlüsse werden Gesetzeskraft haben. Die Kommission wird nur zeitweilig sein; nachher haben die Kontrolleure Bignières und Baring Vollmacht, die ganze Verwaltung zu beaufsichtigen. Die heutigen Blätter melden über die großen Herbstmanöver, welche im September stattfinden und woran dieses Jahr das 2., 3., 10., 11., 12., 13. und 15. Armecorps sowie die 1. und 4. Division „fliegender Kavallerie“ Theil nehmen werden. Jedes der bezeichneten Corps wird 25 Bataillone Infanterie, 8 Schwadronen Kavallerie und 16

74

Pfeffmisten.

Roman von F. von Siengel.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 207.)

Sie sprach leise, um nur von Eugenie gehört zu werden, und wollte weiter in den Saal gehen, als sie sich zurückhalten mußte, die Warnung ihres leichten Kleides war an der Thüre hängen geblieben. Sie wandte sich um, dabei begegnete ihr Blick dem Benedict's, der keine zwei Schritte von ihnen stand. Sie schlug erschrocken die Augen nieder, sie sah, er hatte gehört, was Eugenie gesagt und ihre Antwort. Sie löste rasch das beschädigte Kleid und eilte in den Saal.

Als sie zurückkam, waren die Andern bereits aufgebracht, sie folgte ihnen langsam. Eugenie's Bemerkung hatte sie verletzt, um so empfindlicher, weil Benedict sie gehört — mußte er nicht glauben, Gegenstand ihrer Unterhaltung zu sein? — Daß er ebensoviele ihre Zurechtweisung als den Spott Eugenie's vernommen, war ihr, trotzdem sie dadurch gerechtfertigt dastand, eben so peinlich — sah es nicht aus, als wähme sie ein besonderes Interesse an ihm? — Indem durfte sie sich auch nur den Anschein geben, als ob sie Anschauungen billige, die sie vom Standpunkt ihrer religiösen Erziehung und Ueberzeugung durchaus verwerfen mußte? — Doch nein, nichts von all dem wird Benedict denken, sie selbst legt Kleinigkeiten einen übertriebenen Werth bei — und was liegt am Ende daran, ob der Graf sie falsch beurtheilt oder nicht? — Wie ein Schatten fiel der letzte Gedanke in ihr auf — lag ihr wirklich nichts an seiner Meinung? —

Das Rollen des Wagens, die laute Begrüßung des Vaters, dazwischen fremde und doch bekannte Stimmen lenkten ihre Gedanken ab. Sie blieb stehen: War dies nicht Gräfin Heerens Stimme, dazwischen Ubraniev's apathisches Russisch-Deutsch? Carola eilte hinzu. Nein, sie hat sich nicht getäuscht. Die Mutter bewillkommt die neuen Gäste. Sie blieb hinter den Andern stehen und drängte sich nicht zur Begrüßung. Sie bewunderte Gräfin Heerens in Manchem, im Ganzen

aber war sie ihr unympathisch und ihre Ankunft auf Schönberg dünkte ihr gerade kein Vortheil für dessen geistliche Gemüthsruhe. Ubraniev hingegen war ihr vollkommen gleichgültig, er hatte sie kaum je beachtet und es kam ihr sonderbar vor, ihn jetzt im Hause ihrer Eltern zu sehen.

Unwillkürlich sah sie von Sascha und Ubraniev zu Benedict, der seitwärts neben Frau von Holdern stand, dem Sturm der ersten Begrüßungen ausweichend. Das Licht der Fackeln, welche dem Wagen voranzutragen wurden, fiel voll auf sein Gesicht, Carola dünkte, er sehe ernst, fast sorgenvoll aus, während sein Auge auf Sascha weifte. Diese selbst dünkte dem jungen Mädchen fremd. — Vielleicht ließ sie nur die einfache Reisekleidung und das unklare Licht so erscheinen, aber ihre Behaftigkeit und Herzlichkeit kamen ihr erlöst vor, ja die Ankunft in Schönberg selbst wie eine Komödie.

„Wo ist Carola?“ Diese Frage des Generals gab den Gedanken der Tochter eine andere Richtung. Sie umarmte den Vater, begrüßte die Gräfin und Ubraniev, dann an des Vaters Arm hängend — Sascha ging mit der Generalin voraus — erzählte sie diesem, wie sie die Tage zugebracht, die er abwesend, wobei die Uebrigen sie nicht immer gewähren ließen, sondern bald da bald dort einschaltend ihre Bemerkungen machten, so daß man unter allgemeiner Lebhaftigkeit das Haus erreichte.

Die Generalin führte die Gräfin auf die längst für sie bereitete Zimmer, während der Sohn des Hauses sich Ubraniev's annahm und der General ebenfalls ging, die Reisekleider abzulegen, Carola ihrerseits die nötigen Aenderungen für den Tisch anordnete.

In die bis jetzt anwesende Gesellschaft schien die Ankunft der neuen Gäste ein erhaltendes Element gebracht zu haben, doch wagte Keiner eine Aeußerung darüber, man konnte ja nicht wissen, was der Andere dachte.

Die beiden älteren Herren standen unter der Thüre des Gartensaales und sprachen über die Russin und ihren Baumeister, über alle

„Man sagt“ und „Man hat gehört“, worin die maßige Welt stets erfindlich ist, während die jungen Leute, denen Sascha und Ubraniev fremd waren, sich darüber ergingen, ob die Weiden lange bleiben und wie sich die Unterhaltung nun gestalten werde. Baronin Holdern hatte Benedict's Arm genommen und ging mit ihm auf der Treppe auf und nieder, auch ihr Gespräch, wobei lehterer mehr Zuhörer als Sprecher war, drehte sich um Sascha. Baronin Holdern war eben so scharf in ihrem Urtheile, als ihre Schwester milde. Ihre eigenen, nichts weniger als glänzenden Berathungen hatten sie schroff und hart gemacht, mißgünstig gegen Andere, ja sogar oft gegen ihre nächsten Familienglieder.

Sie gehörte zu den Menschen, die, weil sie selbst nicht zufriedener sind, wenn auch nicht gerade am Glück zweifeln, doch das besondere Talent haben, es bei Andern herabzuziehen, die überall Schatten und Mangel finden, bis aus Weiß Schwarz geworden. Zudem war sie in ihren religiösen Ansichten eben so beschränkt, wie die Generalin aufklärte, sie räumte sich orthodox zu sein und stammte in Witten mit Benedict überein.

Gräfin Heerens, die reiche, gefeierte Russin, der vor jeder das Glück gelächelt — wenigstens was die Welt gemeinlich Glück nennt — war eine der Beachtung werthe Persönlichkeit, ihr Erscheinen auf Schönberg erregte einen wahren Sturm in Frau von Holdern, dem sie Last machen mußte, und Benedict, der Sascha ja seit seiner Kindheit kannte war wohl der geeignete Zuhörer. Sie hatte sich daher schon unterwegs seiner bemächtigt und ihn mit Fragen besät, die jener höchst lakonisch beantwortete. Er hatte die inquisitorische Weise der Baronin und sprach zudem nicht gerne über Sascha. Frau von Holdern ließ sich jedoch durch seine Einflüsterung nicht irren lassen, sie hielt ihn fest, auch noch als sie schon zu Hause angekommen waren, und saß in ihrer scharfen, raschen Art fort, alles Evidentlich über Sascha vorzubringen. Zuerst ward deren Lebensweise einer Kritik unterzogen, dann kam eine kleine Seitenbeleuchtung über die religiö-

Batterien Artillerie nebst Abtheilungen Pionieren und Fuhrweifen in Linie stellen. Die Manöver werden bei jedem Corps 14 Tage dauern, beim 2. vom 21. September bis zum 4. Oktober, beim 9. vom 22. September bis zum 6. Oktober, beim 10. vom 18. bis zum 30. September, beim 11. vom 13. bis zum 25. September, beim 12. vom 13. bis zum 25. September, beim 13. vom 9. bis zum 21. September und beim 15. vom 4. bis zum 17. September. Die beiden „fliegenden Kavalleriedivisionen“, welche zusammen 48 Schwadronen enthalten, nebst sechs Batterien „fliegender Artillerie“ werden ihre Manöver vom 3. bis zum 18. September ausführen.

Laut dem „Temps“ hat die französische Regierung den Plan einer Abtretung Jamaica's an Griechenland mittelst einer Entschädigung in Thessalien keineswegs aufgegeben.

Rußland.

Petersburger Blätter melden:

Der eben in Odessa beendete politische Prozeß hat eine scheinliche Absicht der Angeklagten zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Wie aus der Anklageakte hervorgeht, hatte der Kleinbürger Wittmann und der Unterbootsmann Legowenko im August 1878 eine bolschewistische und die nützlichen Leitungen in Bereitschaft gesetzt, um an einer Stelle, die Se. Majestät der Kaiser vom Anlageplatz zur Stadt posten mußte, eine Explosion zu bewerkstelligen. Nur ein unbedeutender Unfall verhinderte die Ausführung dieses böswilligen Planes. Zwei Tage vor der Ankunft Sr. Majestät in Nikolajew, am 16./18. August bemerzten die Offiziere des abgetheilten Genbarmericorps, Jermolajew und Palejko, am Anlageplatz auf einem aus Odessa angelangten Dampfer einen jungen Menschen, der ihnen verdächtig schien. Als sie ihn der Polizei übergeben hatten, erwies er sich als der Edelmann Joseph Schtschepanik. Außer falschen Siegeln und verschriebenen Papieren fand man bei ihm einen Papierstreifen mit der mit Bleistift gemachten Notiz: „Zusammenhänge Nr. 10, zu fragen nach dem Studenten Roschlow.“ In der bezeichneten Wohnung fand man zwei der hauptsächlichsten, Wittmann und Legowenko, wie auch Theile einer bolschewistischen Leitungsbatterie, eine galvanische Batterie, hölzerne Kisten mit Elementen einer elektrischen Batterie, einen geladenen Revolver und 42 Exemplare revolutionärer Proklamationen. Die Absichten dieser Uebelthäter, einen Mordversuch gegen das Leben Sr. Majestät auszuführen, wurden erst später durch eine Mittheilung bekannt, die Legowenko im Gefängniß dem Angeklagten Belednikij machte.

Ueber die Einzelheiten bei der Hinrichtung der oben namhaft gemachten Verurtheilten wird aus Odessa gemeldet:

Die Verurtheilten wurden in der Nacht zum 22. d. M. um 1 Uhr aus dem Bezirksgerichts-Gebäude nach dem städtischen Gefängniß übergeführt. Dasselbst angelangt, wurde jeder Einzelne in einer besonderen Zelle untergebracht. Die Frage des Gefängnißhelfers, ob sie etwas zu sich nehmen wollten, verneinten sie und verlangten nur, sich zu Bett begeben zu dürfen. Auch wiesen sie jeden geistlichen Anspruch zurück. Mit Ausnahme des Joseph Dawidenko hatten dieselben einen ziemlich ruhigen Schlaf, und als um 6 Uhr Morgens der Henker anlangte, mußten sie erst geweckt werden. Nachdem einem Jeden ein Glas Thee gereicht worden, nahm der Henker die Umkleidung der Verurtheilten vor, wobei sie ihn ruhig gewähren ließen. Geistliche Tröstung wiesen sie auch diesmal energisch zurück. Inzwischen hatte sich vor dem Gebäude und auf dem ganzen Weg, den der Zug machen mußte, sowie auf dem 6 Werst von der Stadt entfernten Richtplatz eine Menschenmenge von ungefähr 50,000 Personen aller Stände eingefunden, welche ruhig der kommenden Dinge harpte. Um 1/2 9 Uhr fuhr der Henker in Begleitung zweier Polizeioffiziere und eines Piquets Kosaken in einem geschlossenen Wagen nach dem Rennfelde, und unmittelbar darauf bestiegen die Delinquenten den im Hofe vorgefahrenen Armenländer-Karren. Derselbe, zweirädrig mit bloß einem Sitze, setzte sich, umgeben von einer Kompanie Kosaken, in Bewegung; vor demselben marschirte Infanterie unter Trommelschlag; das Gefährt langte einige Minuten vor 10 Uhr auf der Richtstätte an. Die Delinquenten konnten, da sie mit dem Rücken nach vorne saßen, die drei Galgen auf der Fahrt nicht sehen. Als der Karren jedoch durch das Carré fuhr, drehte sich Dawidenko um und machte seine Gefährten auf die Galgen aufmerksam, worauf dieselben lachend um sich blühten. Beim Galgen blieb der Karren stehen. Der Henker sprang hinauf, band Einen nach dem Andern los und übergab dieselben seinen Knechten. Nun wurde den Delinquenten das Todesurtheil nochmals verlesen und dieselben dann dem Henker zur Vollstreckung des Urtheils übergeben. Dieser bemächtigte sich derselben rasch, zog

leit der Moral bei einer solchen Frau, und nun war sie beim letzten wichtigsten Punkte angelangt. (Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Adeline Patti studirt in ihrer Zurückgezogenheit in Wales die Rolle der Elfa in Wagner's „Lohengrin“ ein.

— Die Intendanz der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. setzt in einem vom Goethe-Tage datirten Ausschreiben vier Preise aus, und zwar für 1) ein Trauerspiel, 2) eine Oper, 3) ein Schauspiel und 4) ein Lustspiel. Jedes dieser Werke muß einen Theaterabend ausfüllen; Autoren und Komponisten sind in der Wahl ihrer Stoffe an keine andere Bestimmung gebunden, als daß sie nur Originalarbeiten liefern dürfen; ferner, daß der Komponist für Beschaffung eines — nach seiner Wahl ersten oder zweiten — Librettos zu sorgen hat. Jeder der vier Preise ist auf 1500 M. festgesetzt. Angesichts dieser bescheidenen Summen wird jedoch die ungewöhnlich hohe Zahl von fünfzehn Prozent der Brutto-Einnahmen zugesichert. Die recitirenden Werke können bis 1. Febr. 1880, die musikalischen bis 1. August 1880 eingereicht werden. Die Entscheidung über Trauer-, Schau- und Lustspiel wird am 15. Februar 1880 veröffentlicht, jene über die Oper am 15. August 1880. Die recitirenden Werke gelangen zwischen 15. März und 1. Mai 1880 in rascher Aufeinanderfolge zur Aufführung, die Oper wird nach Möglichkeit zu Ende des Jahres 1880 oder zu Beginn des Jahres 1881 in Scene gehen. Alle Konkurrenzarbeiten sind an die Intendanz der Frankfurter Theater ohne Kennung des Absenders und unter Beifügung eines verschlossenen Couverts zu adressiren, in welchem Name und Wohnort des Autors genau angegeben sind. Manuscript und Couvert müssen das gleiche Motto tragen und dürfen nicht vom Autor selbst geschrieben sein. Die Namen der Preisrichter werden später veröffentlicht werden.

mit Hüfe seiner Gefährten einem Jeden einen weißen Kittel an, band ihnen die Hände nach vorn und hieß sie von einander Abschied nehmen. Dies thaten sie über eben so wenig, als sie sich um den sich ihnen nähernden Geistlichen kümmerten. Auf ein Zeichen fügten die Trommeln zu werben an. Der Henker zog zuerst Hingob eine weiße Kapuze über das Gesicht, führte ihn den sechs Stufen hohen Schemel zum Galgen hinauf, wobei er ihn von rückwärts unterstützte, drehte ihn mit dem verdeckten Gesichte dem Publikum zu und legte ihm die Schlinge um den Hals, dieselbe etwas zuziehend und das andere Ende des Stricks an einen Nagel im Pfosten des Galgens befestigend. Hierauf stieg der Henker die Stufen des Schemels hinauf, zog diesen unter dem Stehenden fort und Hingob blieb in der Luft hängen. In rascher Reihenfolge folgten ihm Schubarow und Dawidenko auf dieselbe Weise, und alle drei hatten ihr Verbrechen mit dem Tode geahnt. Nach einer Viertelstunde konstatirte der Gerichtsort Dr. Rosen den eingetretenen Tod und nach einer weiteren Viertelstunde wurden die Leichen abgetrennt und eine jede einzeln in einem bereit gehaltenen Grabe unter dem Galgen der Erde übergeben. Während der Exekution und nach derselben verhielt sich das Publikum vollkommen ruhig.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Aug. Die Vorgänge im Kriegsministerium überschreiten jetzt völlig die Grenze alles bisher Dagewesenen, und europäische Leser werden sich schwer an den Gedanken gewöhnen können, daß Vorkommnisse, wie folgende, überhaupt möglich sind. Der weite Platz vor dem Seraskerat und die umfangreichen Korridore und Säulenhallen des majestätischen Gebäudes, in welchem Osman sein eisernes Scepter schwingt, sind vom Morgengrauen an mit Hunderten von Weibern und Kindern angefüllt, zum überwiegend größeren Theil Wittwen und Frauen von Offizieren, Aertzen und Soldaten. Alle schreien und zetern, bitten um Brod, um Rationen, um fällige Pensionen und Gehälter, rufen des Himmels Fluch auf den Sultan und die Regierung herab und häufen alle nur denkbaren Verwünschungen auf Osman's Haupt. Die wachhaltenden Soldaten schreiten nicht ein; einmal beherrscht auch sie das jedem Orientalen innewohnende Gefühl, wonach es nicht erlaubt ist, ein Weib rauh anzurühren, andererseits hegen auch sie die nämlichen bitteren Gefühle gegen Regierung und Kriegsminister und werden nur durch den Rest von Disziplin, den sie noch bewahrt, vor dem lauten Ausdruck ihrer Stimmung zurückgehalten. Die Beamten des Ministeriums verhalten sich schweigend und theilnahmslos: werden sie angeredet, so ist die stete Antwort: „Was können wir machen? wir haben selbst nichts! Wendet euch an den Minister.“ Endlich erscheint der glänzende Wagen Osman's an dem wachhaltenden Eingange zum Seraskerat. Scharen von Weibern umringen sofort das Gefährt des Ministers und Worte ertönen, die in keinem Komplimentarbuch der Welt anzufinden sind. „Hund, Verfluchter, Kuppler, Dieb“, so tönt es dem Löwen von Plewna entgegen, wir sterben vor Hunger und du haust Paläste. Gib uns Brod! Unsere Ernährer sind für das Reich gefallen und du läßt uns vor schwarzem Hunger zu Grunde gehen. Was machst du mit dem Gelde, Verdammt! Möge dein Weib sterben, mögen deine Kinder verunglücken, Hund! Wir lassen dich nicht durch, ehe du versprochen, zu zahlen!“ Der Kaiser steigt vom Boß und führt die Pferde mühsam durch die wüthenden Reihen — Steine fliegen — die gräßlichsten Schimpfworte ertönen — an Osman prallt Alles eindrucklos ab, wie die tosenden Meereswogen an den jackson's Felsen der Küste. Inmitten von Fluchen und Verwünschungen geht der Pascha ruhig in sein Zimmer. Und diese Scenen wiederholen sich jetzt täglich seit dem Beginn des Ramadan. Die Presse darf nichts darüber schreiben, der Sultan erfährt nichts davon, die übrigen Minister zucken die Achseln und seufzen, wenn man ihnen von diesen Vorgängen spricht, und im Volke und im Heere steigt die Erbitterung täglich höher. Wie soll das enden? Wohin sollen wir noch kommen? (R. 3.)

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 2. Sept. Der glorreiche Tag von Sedan wird auch heute wieder in unserer Residenzstadt nach hergebrachter Weise festlich begangen. Man kann es nur freudig begrüßen, wenn hier die hohe nationale Bedeutung dieses ruhmvollen Siegestages der deutschen Geschichte, der uns die völlige Niederwerfung eines mächtigen feindlichen Heeres kaum einen Monat nach dem Beginn des uns aufgedrungenen Krieges brachte, nach wie vor in ihrer ganzen Größe empfunden und ihm auch heute wieder die gebührende Ehre angethan wird.

Karlsruhe, 2. Sept. Der Präsident des Ministeriums des Innern, Herr Stöcker, hat heute eine mehrwöchentliche Urlaubsreise angetreten.

Sch. Karlsruhe, 1. Sept. (Sitzung des Bürgerausschusses unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Satzungen der städtischen Hypothekbank. Der Präsident des Stadtraths ist Bürgermeister Schuebler, der Stadtverordneten-Vorstand Stadtverordneter Schwarzmann. Die vom Stadtrath entworfenen Satzungen, wonach die Hypothekbank nicht mehr von der Leihhaus-Kommission, sondern von einer nach § 19 a der Städteordnung zu bildenden städtischen Kommission zu verwalten sei, werden einstimmig angenommen. Ebenso wird angenommen ein Antrag des Stadtraths Höper, wonach die von der Hypothekbank auszugebenden Schuldverschreibungen auf folgende Beträge lauten sollen: 100 Stück auf je 2000 M., 200 Stück auf je 1000 M. und 500 Stück auf je 200 M. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Errichtung eines neunten Jahreskurses am hiesigen Realgymnasium und die Bewilligung der zu diesem Behufe erforderlichen Mittel, nämlich: 1) für die Vermehrung der Professorenstellen von 9 auf 10; 2) für die Regelung des Zeichenunterrichts (Walter Roman soll als Hauptlehrer am Realgymnasium ange stellt werden und die höhere Bürgerschule soll einen besonderen Zeichenlehrer erhalten) und 3) für die Einrichtung des erforderlichen Lehrzimmers. Nachdem der Antrag des Stadtraths durch Bürgermeister Schuebler begründet und Namens

des Stadtverordneten-Vorstandes durch Stadt. Schwarzmann sowie auch durch den Stadt. Schaeber empfohlen war, erfolgte die Annahme unter Ablehnung eines aus Strich der weiteren Professorenstellen gerichteten Antrags des Stadtraths Lang.

△ Karlsruhe, 2. Sept. Sonntag den 31. Aug. fand zu Mühlburg das 5. Schauturnen des Karlsruher Turnvereins statt. Die dazu gehörigen Turnvereine zu Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Grünwinkel, Karlsruhe, Mühlburg, Rastatt und Rappart waren durch etwa 200 Mitglieder vertreten, welche Mittags 2 1/2 Uhr ohne weiteres Gepränge auf den Turnplatz zu Mühlburg zogen. Nach Abklingung eines Liebes deselbst ließ der Gau-Turnwart Zahn von gegen 100 aktiven Turnern eine Anzahl Freiübungen ausführen, welche besser gelangen als man bei solchen Anlässen zu sehen gewohnt ist. Darauf folgte ein in Deutschland noch wenig übliches Souberturnen der einzelnen Vereine, das vom Beurtheilungsausschuß, dem sog. Kampfergericht in unerwarteter Weise als ein Vereins-Wettturnen behandelt wurde, wobei das Urtheil sich nach der Zahl der Theilnehmenden (im Verhältnis zur Gesamtzahl der aktiven Turner eines Vereins), nach der Zweckmäßigkeit und Schwierigkeit der ausgewählten Übungen, nach der Schönheit der Ausführung der einzelnen Übungen und nach der Haltung der Lebenden während des Kommens und Gehens richtete. Es sei hier zum Voraus bemerkt, daß nach dem später veröffentlichten Urtheil des Kampfergerichts die Vereine nach ihrer Durchschnittleistung in diesen 4 Punkten folgende Rangordnung einnahmen: Mühlburg (mit 13 Turnern, 1. Rang), Bruchsal (mit 11 Turnern), Rastatt (mit 31 Turnern), Rastatt (mit 10 Turnern), Durlach (mit 11 Turnern), Grünwinkel (mit 7 Turnern). Am darauf folgenden Preisturnen der Einzelnen im Weisprung (über mußte mindestens 4 Meter weit springen) und am Red betheiligten sich 16 Turner, wovon die beiden besten, Barth und Rabi von Karlsruhe, Kränze erhielten. Außerdem kamen noch 8 Preisurkunden nach Karlsruhe, 2 nach Durlach, 1 nach Rastatt und 2 nach Mühlburg. Das darauffolgende Turnen der Gauvorturner unter Leitung des Hrn. Zahn war wohl der schwächste Theil des Schauturnens und schien dafür zu sprechen, daß die Vorturner gut thun würden, stütziger die allmonatlich stattfindenden Gauvorturnerstunden zu besuchen. Dagegen war manche tüchtige Leistung beim anschließenden Ringturnen an den Geräthen zu sehen. Zum Schluß fingen die Turner abermals ein gemeinsames Lied und zogen dann in ein leider nicht genug geräumiges Lokal, wo durch Direktor Paul nach einleitenden Worten die Preisliste verlesen und durch den Gauvorturner, Hrn. Dobmann, die Preisvertheilung vorgenommen wurde. Wie immer bei solchen Gelegenheiten folgte gefällige Unterhaltung, die um so heiterer war, als man sich sagen konnte, daß in turnerischer Beziehung dieses Schauturnen gegenüber den früheren und manch anderem einen erheblichen Fortschritt bezeugte. Möge es das nächste Mal wieder so sein!

Sinsheim, 30. Aug. (2) Dem städtischen Baumwart Johann Hadauner ist als Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit in Schutz und Pflege der Obstbäume von Seiten des landwirthschaftlichen Vereins ein Diplom verliehen worden.

Baden, 1. Sept. Nach der heutigen Fremdenliste sind u. A. hier eingetroffen: Seine Durchlaucht Fürst Moriz von Hanau, Generaladjutant Herz. v. Nister mit Familie, Rastatt. Geh. Rath Zahn mit Gattin, Berlin. Baron v. Döring, Jüterbog. Baron L. v. Dönhof, Berlin. Baronin v. Witzleben, Berlin. Baron v. Baffré, Paris. Fürstin v. Liechtenstein, Oesterreich. Fürst Getwertzky, Moskau. Graf R. Kinsky, Ungarn. Graf Cassini, Petersburg. Baron v. Haugwitz, Mecklenburg. Graf Paul Metternich, Wippladen. v. Alvensleben, Königl. preuß. Gesandter, Darmstadt. Fürstin Kholopff, Obolensky, Petersburg. Graf v. Althefer, England. Lady Cooper mit Familie, London. E. v. Cuyper-Dhans mit Familie, Antwerpen. Graf v. Hohenberg, Württemberg. Graf Du Val de Beaulieu mit Familie, Brüssel. Baron v. Bos van Steenwijk, Holland.

* Baden, 1. Sept. Der gestrige zweite Ffestagheimer Rennstag nahm einen sehr glücklichen Verlauf. Die Witterung war günstig, der Himmel gerade so lange freundlich, als die Reuten dauerten, wofür diesmal zugleich interessanter, als am ersten Tage waren. Wenn auch — in Folge des trüben Wetters bis zum Mittag — die Tribünen nicht sonderlich stark besetzt waren, so hatte sich um den Rennplatz desto mehr Publikum versammelt. Tausende von Zuschauern waren aus der Umgegend von Rastatt, aus Baden u. gekommen und hatten sich an den Hauptpunkten gruppiert, wo die große Badener Steierchase vorüber reiten mußte. Auch das am Schluß angelegte Rennen von Elsäßer Bauern auf selbstgezüchteten Pferden bot für das größere Publikum einen besondern Anziehungspunkt. Der Sonntag begünstigte ohnehin den Besuch. Wenn man, wie es scheint, diesen Tag als zweiten Rennstag festhalten wird, so dürfte die Popularität der Reuten dadurch wesentlich gewinnen. Die Rennen begannen wieder um 3 Uhr und schlossen um 6 Uhr, da nicht weniger als sechs stattfanden.

I. Jugend-Preis, 3000 Mark. Handicap. Für jährliche Pferde. Distanz 1000 Meter auf der geraden Bahn. Dem zweiten Pferd die Hälfte der Einsätze (à 100 Mark). — Dieses Rennen war die Probe auf die Reifung des Zukunftspreises vom ersten Tag. Die Qualität wurde durch das Handicap bestimmt, doch gingen von 9 eingeschätzten Pferden nur 5 ab. Der Sieger im Zukunftspreis lief aber nicht, auch nicht das zweite und dritte Pferd, „Blue Gown“ und „Maroon“. Ja überraschender Konsequenz wurde das vierte Pferd im Zukunftspreis, Hrn. Ratmann's „Schlangental“, diesmal ohne Schwierigkeit erstes; der Hengst führte das ganze Rennen. Kapitän Jos's Stute „Baha“ wurde zweites Pferd, Prinz F. Haffeld's Stute „Brigade“ drittes.

II. Kosmopolitisches Handicap, 3000 Mark, gegeben vom Grafen H. Hündel von Donnersturm. Für dreijährige und ältere Pferde. Distanz 1600 Meter. Dem zweiten Pferd 500 Mark aus den Einsätzen (à 100 Mark). Ein so starkes Rennen, wie selten auf dem Ffestagheimer Lauf. 32 Pferde waren untergeschrieben und von 70 bis herab auf 40 Rtl. eingeschätzt. 12 Pferde gingen ab. Das Rennen bot eigentümliche Chancen. Fürst Hohenlohe-Dehringen hatte erklärt, mit „Antonelli“ gewinnen zu wollen, „Antonelli“ kam aber beim Rennen gar nicht in Betracht, Baron E. v. Dyppeheim's „Regimentsochse“ dagegen, die über die Hälfte der Bahn im dichten Haufen ging, brach plötzlich durch, stellte sich an die Spitze und besetzte Prinz Schlangental's „Hille de Roland“, die bis zur Distanz Siegerin zu werden schien, mit drei Längen; sechs Längen weiter zurück Graf H. Hündel's „Phebe“ drittes Pferd. Derselben Besitzers „Rissman“ war an vierter Stelle, Graf Schmettow's „Sabinus“, welche

ein Ablauf das Rennen führte, konnte nur flüchtig Pferd werden, Graf F. Fesetic's „Bank-Ban“ sechstes.

III. Damenpreis: eine große, silbervergoldete Fruchtglatte mit erhabenen Figuren in getriebener Arbeit, Werth 1400 Mark. Herrenreiten. Der Sieger ist für 6000 Mark käuflich. Distanz 1600 Meter. Dem zweiten Pferde 200 Mark aus den Einlagen (à 100 Mark).

IV. Großes St. Leger-Handicap. Preis 6000 Mark, gegeben vom Internationalen Klub. Distanz 2400 Meter. Dem zweiten Pferde 1200 Mark aus den Einlagen (à 300 Mark). Das dritte reitet seinen Einzug.

V. Großes Badener Jagdrennen. Preis 10,000 Mark, gegeben vom Internationalen Klub. Herrenreiten. Normalgewicht für alle Reiter 80 Kilogramm. Distanz circa 6 Kilometer.

VI. Rennen von Elsäßer Bauern auf selbstgezüchteten Pferden. Preis 300 Mark vom Klub für den Sieger, 200 Mark für den Zweiten. Dem dritten Pferd die Einlagen (à 10 Mark).

Vermischte Nachrichten.

(Witterung.) Das Witterungsbureau des New-York Herald theilt uns folgende Depesche vom 27. August, 7 Uhr Morgens, mit: „Zwischen dem 31. August und 2. September kommt ein neuer Regen- und Windsturm, vielleicht von Donner und Blitz begleitet, jedenfalls aber mit kälter Temperatur im Gefolge, an den europäischen Küsten des Atlantischen Ozeans an.“

Ueber ein neues Grabenunglück wird der „Schl. Btg.“ unter dem 26. v. M. aus Königsbrunn berichtet: Gestern früh 6 Uhr ereignete sich in dem zur fiskalischen Königsgrube gehörigen harnisch-Schacht ein sehr bedauerlicher Unglücksfall.

Ueber ein neues Grabenunglück wird der „Schl. Btg.“ unter dem 26. v. M. aus Königsbrunn berichtet: Gestern früh 6 Uhr ereignete sich in dem zur fiskalischen Königsgrube gehörigen harnisch-Schacht ein sehr bedauerlicher Unglücksfall.

Am Samstag, 9. Aug., wird berichtet: Heute Vormittag 11 Uhr entleerte sich der 1. Bezirksgerichts-Rath Hr. Böttiger dahier in seiner Wohnung durch einen Schuss ins Herz.

Fußorganisation zu finden sein. Der Verlebte hatte dem ihn behandelnden Arzte gegenüber Bemerkungen gemacht, wie: er müsse sich jetzt schämen, über die Straße zu gehen, u. s. w.

Man schreibt der „Presse“ aus Gastein: „Von Hofgasteln aus unternahm am 22. v. M. Abends drei Freunde, Kanulente aus preussisch-Schlesien, eine Bergtour nach dem Gamskofel mit Bergführer Kaspar Angerer. Sie übernachteten in der letzten Senkhütte, um anderen Tages nach vor Sonnenaufgang die überaus lohnende, prachtvolle Rundschau dieses Berges genießen zu können.

(Selbstmord aus gekränktem Ehrgeiz.) Vor eine acht Tagen meldete der Postbote, daß aus dem Faulen See in der Nähe der Charlottenburger Chaussee die Leiche einer etwa 20 Jahre alten, anständig gekleideten Frauensperson an's Land gezogen worden sei.

(Lanzen im Dienste der Meteorologie.) Interessante Versuche haben dieser Tage auf den Küsten von England stattgefunden, wo man Brieftauben verwendet hat, um mit Schnelligkeit auf große Entfernungen meteorologische Beobachtungen mitzutheilen.

New-Orleans, 29. Aug. Das gelbe Fieber ist hier von Neuem ausgebrochen. In Memphis ist eine Abnahme desselben noch nicht zu spüren.

Nachricht.

† Berlin, 2. Sept. Der Kaiser reist morgen früh zu nächst nach der russischen Grenze, woselbst in Alexandrowo seine Begegnung mit Kaiser Alexander, der aus Warschau dorthin kommt, stattfinden wird.

† Berlin, 2. Sept. Gegenüber der Meldung mehrerer Zeitungen von einer angeblich politischen Tragweite der Mission des General-Feldmarschalls v. Mantuffel, sowie der Mittheilung, die Sendung sei in Uebereinstimmung mit dem Fürstlichen Bismarck erfolgt und derselben ein lebhafter telegraphischer Verkehr zwischen dem Reichskanzler und Hr. v. Mantuffel vorausgegangen, bemerkt die „Nordd. Allg. Btg.“, daß nach ihren Nachrichten diese Angaben auf Erfindung beruhen.

† München, 2. Sept. Die Deutsche Kronprinzessin ist heute Morgen 8 Uhr hier eingetroffen, wurde auf dem Bahnhof von dem Personal der preussischen Gesandtschaft empfangen und begab sich zu Wagen in das Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“.

† Wien, 1. Sept. Der „Pol. Korresp.“ wird aus Belgrad von heute gemeldet: Der Fürst genehmigte den Abschluß der österreichisch-ungarisch-serbischen Eisenbahn-Konvention auf Grundlage des in Wien vereinbarten Entwurfs.

Die „Pol. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel von heute: Die in der gestrigen Konferenz in der griechischen Frage von Savjet Pascha verlesene Antwort erklärt, daß die Pforte, obwohl durch keinerlei Verpflichtung gebunden, dennoch mit Rücksicht auf die Wünsche der Mächte einwilligt, die Anbeutungen des 13. Protokolls des Berliner Kongresses vorbehaltlich weiterer Erörterung oder Abänderung zur Grundlage der Verhandlungen zu machen.

Die in der gestrigen Konferenz in der griechischen Frage von Savjet Pascha verlesene Antwort erklärt, daß die Pforte, obwohl durch keinerlei Verpflichtung gebunden, dennoch mit Rücksicht auf die Wünsche der Mächte einwilligt, die Anbeutungen des 13. Protokolls des Berliner Kongresses vorbehaltlich weiterer Erörterung oder Abänderung zur Grundlage der Verhandlungen zu machen.

† Wien, 2. Sept. Zeitungsnaechrichten zufolge wird in Romerbad, Steiermark, der Deutsche Kronprinz erwartet.

† Paris, 1. Sept. Abends. Der Transportdampfer „Var“ mit Annestritten ist heute früh im Hafen von Venedig eingetroffen. Die Bevölkerung enthielt sich jeder Demonstration.

† St. Petersburg, 1. Sept. Der Führer der Expedition gegen die Telle-Turkmenen, General Lazareff ist an der Dysenterie gestorben.

† Bukarest, 2. Sept. Die Mittheilungen auswärtiger Journalisten über Unterredungen mit dem Minister Boreesco werden von der Regierung im Amtsblatt als Erfindung bezeichnet.

† Belgrad, 1. Sept. Es verlautet, der Fürst habe beschloffen, die Kapuchina auf den 2. Oktober nach Belgrad einzuberufen. Conseilpräsident Niksic ist von Nisch zurückgekehrt.

† Washington, 1. Sept. Die Staatsschuld verminderte sich im abgelaufenen Monat August um 3,523,000 Dollars. In der Staatskasse befinden sich 243,696,000 Dollars Baargeld.

(Berichtigung.) Bei der in unserer Nr. 206 vom 31. August enthaltenen Erläuterung der groß. holl. - Loose ist irrthümlich die Serie Nr. 6863 als gezogen angegeben, während thatsächlich die Serie Nr. 6867 gezogen wurde.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 2. Sept., die übrigen vom 1. Sept.)

Table with columns for Staatspapiere, Aktien und Prioritäten, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like Reichsbank, Deutsche Reichsbank, and various bonds.

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like Reichsbank, Deutsche Reichsbank, and various bonds.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber. Includes entries for London, Paris, and other locations.

Wiener Börse, 2. Sept. Kreditaktien 257.25, Lombarden 127. - , Napoleondor 9.37. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Coll in Karlsruhe.

Großherzoglich Hoftheater. Donnerstag, 4. Sept. 3. Quartal. 92. Abonnementsvorstellung. Rabale und Diebe, Trauerspiel in 5 Akten, von Friedrich Schiller.

Theater in Baden. Mittwoch, 3. Sept. 7. Vorstellung außer Abonnement. Tell, große Oper mit Ballet in 4 Aufzügen, Musik von Rossini. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.

N. 381. Karlsruhe. Mit der Bitte um stille Theilnahme benachrichtige ich tiefbetrübt Verwandte und Bekannte von dem heute früh 1 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit in Baden erfolgten Ableben unseres lieben Sohnes und Bruders **Adolf Maler, Polytechniker.** Karlsruhe, den 2. Septbr. 1879. **Wilhelm Maler, Oberintendant a. D.**

Todesanzeige.

N. 380. Freiburg. Auswärtigen Freunden auf diesem Wege die Mittheilung, daß mein guter Bruder **Karl Eder** gestern früh nach langem Leiden sanft und schmerzlos entschlafen ist. Freiburg, den 1. Septbr. 1879. **Dr. Alexander Eder, Geh. Rath u. Professor.**

Jahrmart-Anzeige.

N. 378. I. Offenburg. Diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden, welche den diesjährigen Jahrmart beziehen wollen, werden ersucht, in Kenntnis gesetzt, daß die Plätze für Aufstellung der Stände und Buden in öffentlicher Versteigerung für weitere 6 Jahre vergeben werden und hiezu Tagfahrt auf **Samstag den 13. September 1879, Nachmittags 2 Uhr,** anberufen ist. Offenburg, den 1. September 1879. **Der Gemeinderath.**

Gärtnerstellen-Gesuch.

N. 371. Ein leb., 1. Ästiger, militärf. Gärtner, der schon einige Jahre bei herrschaftlichen Diensten u. die Gärtnerei zur höchsten Zufriedenheit selbständig leitete, mit den besten Zeugn. versehen, wünscht bald oder später eine Stelle; unterzieht sich auch willig den Hausarbeiten. **N. 372. Ein als Bonnev. od. Zimmermädchen. N. 373. Ein als Bonnev. od. Zimmermädchen. N. 374. Ein als Bonnev. od. Zimmermädchen.** **Hausstein & Vogler, Karlsruhe.**

Stelle-Gesuch.

N. 376. Ein in den Notariats- u. Gerichtsnotaratsgeschäften gewandter, mit den besten Zeugnissen versehen junger Mann sucht Stelle. Eintritt auf 1. Oktober d. J. Zu erfahren in der Expedition dieses Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Bekleidungs- u. schon lange Jahre die Stelle in einer Cigarrenfabrik bekleidete, nebst zwei tüchtigen Sortirerinnen, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, suchen Stelle. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. **N. 358. P.**

Gesucht

wird ein mit der Lebensversicherungsbearbeitung vertrauter Mann als Beamter für den Ansehendienst, gegen festes Gehalt und Reisekosten. **N. 327. 2.** Nur durch solche, zuverlässige und gut empfohlene Personen wollen ihr Offert unter **V. B. Nr. 327** bei der Expedition d. Bl. einreichen.

Amerikanische

Miligableiter nach Wissenschaft und Erfahrung sicher schätzend empfiehlt. **Baden, den 17. April 1879. E. Schuepf, Miligableiterfabrikant.**



Centesimal-

Brücken-Waagen, eiserne und hölzerne Decimal-Waagen und Vieh-Waagen, jeder Größe, Tragkraft und Konstruktion liefert als Spezialität. Mannheim, (H. 61553).

Stück- u. Kustfohlen

aus dem Schiff empfehlen **Franz Schunck & Cie. in Mannheim.**

Realgymnasium zu Karlsruhe.

N. 370. Die Aufnahmeprüfungen für das Donnerstag den 11. September beginnende Schuljahr finden an diesem Tag Morgens 8 Uhr statt. Der Unterricht beginnt Freitag den 12. September. **Karlsruhe, den 2. September 1879. Groß. Direktion.**

Groß. Gymnasium zu Heidelberg.

N. 374. Die Knaben, welche in diesem Herbst in unser Gymnasium eintreten sollen, sind Donnerstag den 11. September Vormittags von 8-12 dem Unterzeichneten in seinem Amtszimmer (Seminarstraße 1) durch die Eltern oder deren Bevollmächtigte vorzustellen, und ist dabei der Geburtschein, sowie der Impfschein des Angewandten vorzuweisen (von solchen, welche in diesem Jahr das 12. Lebensjahr zurücklegen, und allen älteren der Wiederimpfungsschein). Hat der Knabe bereits eine andere Schule besucht, so muß auch das Abgangsgutzeugnis dieser vorgelegt werden. **Heidelberg, den 1. September 1879. Groß. Gymnasiumsdirektion. Dr. Uffig.**

Avis.

N. 369. Im Auftrage bringen wir am 16. September event. den nächstfolgenden Tagen je von 9 Uhr Vormittags ab auf **Schloß Koblenz** bei **Münsterlingen, Ctn. Thurgau**, wegen Räumung zweier Etagen und prov. Vermietung, beifällig in nachgehender Reihenfolge, zu freiwilliger Versteigerung:
a. diverse Kunstarbeiten in Holz, Marmor, Alabaster (Stand- und Wanduhren; Damen-Toiletten, Cassetten, Hängelampen, Aufsätze, Bilder in Marmor-Relief, Bijouterien etc.), Gemälde, diverse Gerüche, Teppiche etc.
b. Eine Bibliothek von ca. 600 Bänden, meist histor. polit. Werke; neue Sammlung mitunter seltener Mineralien; eine kleine Pariser Drehbank, zugleich Schmelz- u. Maschine; Werkzeuge der Kunstscherelei, Bildhauerei, Drainage etc.
c. Eine Anzahl eiserner und Holzmeubeln, darunter einen großen und einen kleinen antiken Schrank; ein dts. Büffet und Tisch. Versteigerung wird auch die berühmte antike Holzsculptur von **Demontrel** zum Verkauf gestellt werden. Eine vorläufige Einsichtnahme ist Respektanten vom 8. bis incl. 14. September gestattet. **(M2706Z) Die Gantbeamtung.**

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“

gewährt Versicherungen gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche durch Unglücksfälle auf Reisen innerhalb der Grenzen Europas zugefügt werden, gleichviel ob letztere per Eisenbahn, Schiff, Wagen oder zu Pferde unternommen sind. — Als Reise wird während der Versicherungsdauer auch jede gewöhnliche Spazierfahrt zu Wagen, jede Benützung der Drosche, jeder Dienst- oder Spazierritt betrachtet. Die Regressprüche aus einem Unglücksfalle, welche dem Versicherten oder seinem Rechtsnachfolger etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über. Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von **20,000.—** für die Dauer eines Jahres **20.50.**
" **15,000.—** " " " " " **15.50.**
" **10,000.—** " " " " " **10.50.**
" **5,000.—** " " " " " **5.50.**
Bei Versicherung auf kürzere Zeit stellt sich dieselbe angemessen billiger. Einer ärztlichen Bescheinigung über die Gesundheitsverhältnisse bedarf es nicht, es genügt die mündliche oder schriftliche Bekanntschaft des Vor- und Namens, des Standes, Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer. Auszug aus § 6 der allgem. Bestimmungen.
Die Gesellschaft zahlt die volle versicherte Summe, wenn der Unglücksfall den Tod des Versicherten unmittelbar, oder doch innerhalb vier Wochen zur Folge hat oder gänzliche Erwerbsunfähigkeit herbeiführt. Als Abschlagsquote gewährt die Gesellschaft die Hälfte der versicherten Summe, wenn der Versicherte nach vier Wochen, aber innerhalb sechs Monaten in Folge der erlittenen Verletzungen stirbt, oder bei herbeigeführter, bleibender Erwerbsunfähigkeit des Versicherten in seinem bisherigen oder in einem gleich gut lohnenden Berufe. Hat die Beschädigung keine der vorgezeichneten Folgen, so gewährt die Gesellschaft für Anreisen und als Vergütung für entgangenen Erwerb, resp. für Stellvertretung während der Kurzeit, für jeden Tag den 1000. Theil der versicherten Summe, also z. B. bei einer Versicherungssumme von **20,000.** täglich **20 Mark.**
Versicherungs-Scheine (Policen) sind sofort zu haben **Bureau der General-Agentur Karlsruhe: Nowacksanlage 2, Paul Thieme,**
in **Altbreisach, Josef Mill,**
Baden, Josef Hammer, Sophienstraße 25,
Bruchsal, Fritz Neidlein,
Frankfurt a. M., Albert Cramer, Fährthor 6,
Freiburg, Ernst Nopper, Mollstraße 28,
Karlsruhe, Jgnaz Bödl, Kriegsstr. 34 vis à vis Grüner Hof,
Konstanz, Beutter-Büttlin, Stefanplatz 16,
Mannheim, Georg Krausmann, U. 2. 1.
Offenburg, Philipp Müller, Hauptstraße 200,
Pforzheim, Grumbacher & Schöninger, Eduard Schlesinger.
NB. Geschäftsteilen, welche in händigen Verkehr mit dem reisenden Publikum stehen, werden an allen Orten Verkaufsstellen für unsere Reise-Unfall-Policen übertragen und beliebe man sich an die obige General-Agentur zu wenden. **D. 810. 9.**
Wissenschaftlich geprüft u. beglaubigt.

Benedictiner

Doppeltränke-Magenbitter, nach einem alten aus einem Benedictinerkloster stammenden Rezept fabricirt und nur aus grob verfeinertem Wein verfertigt von **C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)** Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Heilmittel und behält in jeder Familie beliebt geblieben. Der Benedictiner ist nur aus dem reinsten zusammengefaßt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiedererlangen eines irrthümlich, verunsteteten Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist merkwürdig bei Magenleiden, Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Hautausschlägen (Pusteln), Rheumatis, Gicht, Rheumatismus, Schwächegefühlen, Schwindel, Schlaflosigkeit und vielen andern Störungen im Organismus. Der Benedictiner reinigt das Blut und vermindert dasselbe, er entfernt den trüben matten, sorgenvollen Ausdruck des Gesichts, das gelblichgelbe Auge, die jahrelang dauernde Längert des Lebens bis zu seinem vollen Maße. NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen. Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Preis à Fl. von ca. 30 Gr. Inhalt 3 Fl. 50 Pf., 6 Fl. 75 Pf., 12 Fl. 1.50 Pf. Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. Groß-Verkauf durch die Fabrik. **Attent:** Herr Vermieter Schick in Mannheim, Hauptstr. 21, berichtet: Seiden Sie mir noch 3 Flaschen von Ihrem so köstlichen und heilsamen Benedictiner, indem derselbe meiner schon jahrelang kranken Schwägerin sehr gut bekommt. Sie glaubt, daß sie jetzt 12 Jahren alte Mittel vergebens waren, dennoch Ihr Benedictiner die Gesundheit wiederbringt etc. **Nur echt zu haben in Karlsruhe bei Th. Brugier (en gros), Waldstr. 10, in Mannheim bei Jak. Uhl, in Pforzheim bei Wilh. Mauber, in Bruchsal bei Anton Bopp, in Baden bei Paul Kluge.**

N. 369. J. Nr. 1369. Karlsruhe. Badischer Frauenverein.

Auf den 3. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehrengaben für langjährige treue Pflanzleistung an solche weibliche Dienstboten statt, welche bei einer im Umfang des Großherzogthums sich aufhaltenden Dienstherrschaft in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens 25 Jahre in Ehren und Treue gedient haben; für 40- und für 50jährige Dauer des Dienstverhältnisses sind besondere Auszeichnungen der Ehrengaben bestimmt. Anmeldungen hierwegen sind baldigst bei dem nächsten Frauenverein einzureichen. In denselben sind deutlich anzugeben Namen, Alter, Konfession und Heimathsort des Dienstboten, ferner Namen und Stand der Dienstherrschaft, nebstdem müssen die Eingaben versehen sein:
1. mit einem einlässlichen Zeugnisse der Dienstherrschaft über die Zeit des Dienstes nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie Kindmädchen, Köchin, Haushälterin und dergl.) über einen etwaigen Uebergang von der ursprünglichen Dienstherrschaft auf ein anderes Familienmitglied oder einen anderen Leiter des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sachverhaltes, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel des Dienstboten im Allgemeinen und dessen Verhalten der Dienstherrschaft gegenüber; dabei sind besonders hervorragende Leistungen oder empfehlende Eigenschaften anzugeben. Im Falle der Verwandtschaft des Dienstboten mit der Dienstherrschaft ist das Verwandtschaftsverhältnis genau zu bezeichnen;
2. mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und den Umgang der Vorzugsgewandten und Beurkundung der Richtigkeit des Inhaltes der in der Anmeldung bezugsweise in dem Zeugnisse der Dienstherrschaft enthaltenen Angaben. Die Bezirks- und Ortsbehörden, wie die Frauenvereine werden gebeten, diese Ausfertigung thunlichst zu verbreiten, auch ergeht an die verschiedenen Zeitungen, Amtsverordnungs- und Ortsblätter des Landes das Ersuchen um Aufnahme dieses Aufrufs in ihre Spalten. Die Frauenvereine, bei welchen Anmeldungen einlaufen, werden eingeladen, nach § 4 und 6 Abs. 2 der Bestimmungen über die Verleihung von Ehrengaben an weibliche Dienstboten zu verfahren, insbesondere die Vortragsfrist (15. October) einzuhalten. **Karlsruhe, den 30. August 1879. Der Vorstand.**

N. 380. I. Straßburg. Kaiser-Parade zu Straßburg am 19. September 1879.

Da die Parade unmittelbar laut Feststellung der Militärbehörde vor der Zuschauer-Tribüne abgehalten wird, so ist nur von dieser aus erstere bequem zu übersehen. Das von der Tribüne ausgehende, in weitem Umkreise abgesteckte Paradesfeld ist weder Fußgängern noch Wagen zugänglich. Preis der Plätze:
1 Logenpl. I. Ranges 12 Mark.
1 " II. " 10 " "
1 " III. " 8 " "
1 Sperrpl., bedekt, nummerirt 6 Mark
1 unbedekt. Stg. " 3 " "
Achtungsvoll **Götschenberg, Butz & Cie. Broglieplatz 3.**

Anwesen mit Bauplänen zu verkaufen.

Mein an der verlängerten Kriegsstraße und längs der ersten neuen Parallelstraße westlich von der Westendstraße in Karlsruhe gelegenes Anwesen ist entweder im Ganzen oder in einzelnen Bauplänen sammt den darauf befindlichen Fabrikgebäudeanlagen zu verkaufen. Anfragen erbitte ich direkt unter meiner Adresse: **N. 328. 3. Emil Holtmann in Speyer.**

Griechische Weine.

1 Probeflasche derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten **Camarito, Corinther, Ella, Kallisto, Vino di Bacco, Vino Santo, Misistra, Achaja Malvasier weiss und roth, Vins Rosa, Moscato und Marrodaphné** und kostet Flaschen und Kiste frei **M. 19.20.** Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich angekauft und verbürge deren Reinheit und Aechtheit. Preisvorzüge auf Wunsch frei. **Neckargemünd. J. F. Menzer.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Beschlags-Versorgung. **D. 682. Nr. 6890. Waldkirch, J. A. E. gegen Landbesitzer Heinrich Schmieb von Lengkirch wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Falschung. Beschluß:** Wird zu Gunsten der Erbschaftsforde rung der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstan z an die städtigen Landbesitzer Heinrich Schmieb von Lengkirch, zuletzt dahier, im Betrage von 117 M. 78 Pf., Beschlag auf das demselben zugehörige gesammte Dienstvermögen gelegt und dem H. Schmieb aufgegeben, die Kaiserl. Oberpostdirektion Konstan z binnen 14 Tagen zu bezahlen, widrigenfalls der selbige dieses Dienstvermögen bis zum obigen Betrage an Zahlungsstatt zugewiesen würde. **Waldkirch, den 22. August 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Speri.**

Zwangsvollstreckungen.

D. 754. Stadt Rehl. **Steigerungs-Ankündigung.** In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Wälder Albert Herrel** in Neumühl am **Mittwoch dem 17. September** d. J., **Sonntags 9 Uhr,** in dem Rathhause daselbst die nachgenannten, auf Veräußerung Neumühl gelegenen Liegen schaften einer nothwärtigen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn auch der Schätzungspreis nicht geboten wird:
1. Lagerbuch Nr. 384. 6 a 34,5 qm Acker im Dietrichsloch, angeschlagen zu 200 M.
2. Lagerbuch Nr. 478. 17 a 64 qm Acker im Großgroch, angeschlagen zu 700 M.
3. Lagerbuch Nr. 480. 16 a 05,6 qm Acker in den Blätern, angeschlagen zu 500 M.
4. Lagerbuch Nr. 479. 52 a 65 qm Forstauwe, Hausgarten, Acker und Wiesen in den Blätern mit auf der Forstauwe stehender zwei und einhalbstöckiger Wohnstätte

Waldkirch, den 22. August 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Speri.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Wälder Albert Herrel** in Neumühl am **Mittwoch dem 17. September** d. J., **Sonntags 9 Uhr,** in dem Rathhause daselbst die nachgenannten, auf Veräußerung Neumühl gelegenen Liegen schaften einer nothwärtigen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn auch der Schätzungspreis nicht geboten wird:
1. Lagerbuch Nr. 384. 6 a 34,5 qm Acker im Dietrichsloch, angeschlagen zu 200 M.
2. Lagerbuch Nr. 478. 17 a 64 qm Acker im Großgroch, angeschlagen zu 700 M.
3. Lagerbuch Nr. 480. 16 a 05,6 qm Acker in den Blätern, angeschlagen zu 500 M.
4. Lagerbuch Nr. 479. 52 a 65 qm Forstauwe, Hausgarten, Acker und Wiesen in den Blätern mit auf der Forstauwe stehender zwei und einhalbstöckiger Wohnstätte

Waldkirch, den 22. August 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Speri.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Stiftungsrabbiners an der **Jehuda Israel Meier'schen** Kolonisationsanstalt in **Neumühl** soll mit einem in der theologischen Wissenschaften hiesig geprüften Rabbiner besetzt werden. Bewerber haben sich an den Synagogenvorstand in **Neumühl** zu wenden, welcher jede gewünschte Auskunft gerne erteilt. **Neumühl, den 31. August 1879. Der Synagogenvorstand. Jakob Sommer, Vorsitz.**

N. 372. Ludwig, zuverlässig. Agenten, Reisende, gesucht. Auch für kleineren Plätze. Artikel reell, hohe Provision. Offerten sind zu richten unter A. S. No. 150 postlagernd Trier. (H. 41919).